

Bulle 92

Hüt am Gumpeli-Mittwoch Obed
wo überall scho d'Fasnacht tobed
und öppe eine s'Gwüsse ploget,
will er sich z'witt ufs Glattis gwoget,
erklär ich wieder eimol meh
im Name vo de FGW
de Wiler Bögge gross und chli
offiziell soll si hüt eröffnet si.

Mer sind parat, sind alli zwäg
dann jetzt chömed die paar schönste Täg,
do cha mol jede säge was er sött.
Au i hami druf i geschellt
und für Eu Wiler öppis zämmegschellt.

Als Herold isch es mini Pflicht
z'verläse de närrisch Johresbricht.
Deshalb ihr liebe Wiler Narre
haus au da Johr öppe eim an Charre.

Es mues mi kein ume Erklärig bitte
tue mini Vers wiederum klar betitle,
so tscheggets den jedi Frau und jede Maa
und fange grad mit em grüne Blättli a.

Vonere guete Wilerpress z'schribe
wäri das Jor masslos übertribe,
was die eim so zum läse gänd
hät doch weder Füess no Händ



De schläuscht Reporter vo üs do z'Wil
dä händs üs gschickt vo Rapperswil,
däm fählt jetzt eifach de letschi Zwick,
kei Wunder er chunnt halt au vom Blick.

Do schribt er über üsen Hilfspolizischt
merkt aber nöd wie blöd er derbi isch.
Was goht jetzt das de Redakter Müller a
wenn de Dönni emol goht uf Amerika.

Als Hipo schafft de Maa bi Wind und Schnee
und dör mit guetem Gwüsse sin Zahltag entgä-
ge näh
sicher schtosst sin Job uf einige Widerstand
nu macht är ihn, im Gägesatz zu Müller, mit
Verschand.

Drum liebe OWO-Redakter Müller
bring im grüne Blättli lieber nüt,
dann was nützt en vermeintlich guete
Knüller
wänn er dur de Dreck zieht üsi aschtändige
Wiler Lüüt.

Es gäb au i de OWO bessers z'brichte
würd me sich noch de journalistische Regle
richte,
mer Wiler händ das Kritzel langsam satt
und verzichtet lieber uf das Lumpeblatt.

S'nöchschi Thema handelt vome Bau
und zwei Bauherre total overschlau.

Wöttisch z'Wil e grosses Gschäftshus baue
häscht aber kei Mieter, das hätti au kein Sinn,
nei eis wo sich d'Assylante chönd verhaue
woni das gläse ha, do hani gmeint i schpinn.

D'Bauherre, wies au heisset, Furrer oder Fänt
die glaubet das do dermit de Rubel lauft,
doch kört däne eis uf de Deckel brännt
wäme üs Wiler für so dumm verhaufft.



De Schtadtrot meint, das müesi so si
nu so chömme Läbe i üsi schöni Schtadt,
ladt d'Schpekulante no zum Esse i
das erschno mit em Säge us de Bundes-
schtadt.

Mer Bürger müend üs langsam wehre
zwar nöd mit em Bolt sine Bürgerwehre,
das wäri dänn doch es bitzli z'viel
drum Schtadtrot, handle endlich wies de
Wiler will.

Mir händ eu gwählt, ihr händ s'Vertraue
ihr müend üs understütze, nöd d'Spekulante
bim Baue.
Wo chömed mer dänn do hi mit söttige Mache-
schafte?
Mer wönd Tate und kei Vetterliwirtschafte.

I wött zwar für d'Bauherre kei Werbig mache
doch findi aber ein Slogang absolut zum lache:
«Wöttisch baue ohni Ziel, frogsch de Fänt und
Furrer z'Wil,



häsch kei Gäld, bisch schtier und platt
kei Angscht, d'Finanzierig übernimmt der Bank
und d'Schtadt.»

Verlönd mer jetzt aber di vielzitierti Bau
und redet vonere gfrogte Wilerfrau.

Als Firmechef gits eis Gebot
in Verwaltigsrot kört's Bethli Roth.
Was wäred d'Wilerfirmas ohni sie
denn sie isch würekich überall derbi.

Sie isch wie nes Barometer a der Wand
und merkt i de Betrieb so allerhand,
schtiged d'Aktie so cha si lache
fallets aber, so tuet sie us em Wäg sich mache

Dänn seit sie sich, ich blieb dihei
drum liebs Unternehme, oh wey oh wey.
Sie merkt halt eimol meh wies abwärts goht
und verlot no vor de Pleite de Verwaltigsrot

Me seit i de FDP, si sigi au politisch schtark
und köri schliesslich nöd in Zedernpark
drum meldet me sich mit viel Bravour
zur erneute Kantonsrotskandidatur.

D'Wahle sind mit viel Lärm verbi
und s'Bethli isch immerno derbi,
de Hölzli meint, die Frau die heigi Muet
und grad wie er en gross Huet,
au chömmsem öppe vor, das z'Nacht
will me jetzt au über sie im Schtädtli lacht.

S'nöchtscht Gschichtli isch nüt für Tugger
dänn es handelt vome gross Wilergugger.

Innere schöne laue Vollmondnacht
no vor de Wiler Fasenacht
hätt sich es Drama abgeschpielt innere Beiz
für mich zum drüber z'schriebe ganz en
bsundre Reiz.

Es sin zäme gsässe i fröhlicher Rund
es paar Gselle mit Gugger Carlo im Bund,
si händ plauderet, gsunge und viel gsoffe
und do derbi hät s'Schicksal de Carlo troffe.

Polizeischtund isch verbi, üsen Gugger
bleibt sitze
und bringt de Wirt und s'Personal zum
schwitze.
Er schtört wiederemol es ruhigs Gasthusläbe
das will er bsoffe und au nöd guet gseht
dernäbe.

Näbed im sitzt en Gascht us Amerika,
männlich
üsem Schtadtamma zum verwechsle ähnlich,
de Carlo ohni Brülle gseht jo nöd guet
und lot a dem Maa us sini schtadtpolitisch
Wuet.

Hans du chunnst jo nöd drus bällt er...
di wirsch nurno grauer und älter...
also Beleidigunge i einem fort.
doch zum Glück verschtot de gueti Gascht kei
Wort.



De Kellner, und nöd wie de Carlo meint en Asylant
wirft en churzentschlosse usem Restaurant.
De Wirt erinnert sich an en alts amtliche Gebot
und sit do hät de Venti e neus Wirtshusverbot.

Das amtliche Schribe, das glaubt kein Maa
hat unterschribe de Wechsler de echti
Schtadtamma.
Dum Carlo blieb wie im Normalfall bisch
nähmlich en luschtige Wiler Fasnachtshumori-
schi
s'Johr dur halt aber dini Chlappe besser zue
dänn numme so händ Gäscht und d'Wirt ihri
Rueh.

I de Rotshüser gits ganz verschieden Shtelle
i wött Eu öppis vo de San Galler Usglichskasse
verzelle.

Nöd no z'Wil d'San Galle au
sinds uf de Ämter bsunders schlaue
mit was die alles Gäld wönd mache
kurzum es isch zum lache.

Üsi Guggemusige die sind en Hit
Wo me au no gärn es Fränkli git,
doch San Galle nämmeds bsunders gnau
und verlanged dadefür no AHV.

Acht Formular händs am Pablo gschickt
mit blöde Froge voll beschpicks
händ dänn die nüt gschieders z'schaffe
als Idealische schigganiere, das sind doch Affe
Die sind no nie bi üs z'Wil a de Fasnacht gsi
drum fallet dene au so blödi Sache i.

Tüend jetzt ihr liebe Wilergugger d'Formular is
Couvert schtecke
legget dezue vo eu die schön Plakette
schickets zrug und schrieded höflich
«en grössere Spass isch nüme möglich»
Uf de Schport hani das Johr wölle verzichte
ha dänn aber doch no öppis müesse dichte.

De EC Wil dä brucht uf jede Fall
jedes Jöhrli sin Skandal
Geschichte sind für de Verein e Sucht
die letscht die heisst:
«Trainer auf der Flucht».

Noch dem usfüerliche Schportbricht
isch no de Sunntigsverchaf in Sicht.

D'Bahnhofschtross mit ihrem schöne Verlauf
hät Lade und Banke grad zu Hauf.
Em Zischtig sinds bis z'Obed am nuni –
under de Wuche no veyorem Znüni –
am Samschtig bis am füfi offe
für was jetzt no am Sunntig?,
i glaub die sind bsoffe.

Was sind das nume für Chaote
wo öppis mached für es paar zuesätzliche Note,
s'Johr dur chönds nöd gnueg Auto vor ihrne
Lade gseh,
doch wänns um d'Chöle goht,
sind die Vorsätz nienedme.

Wo isch jezt do de gsundi Mänscheverstand
da frögi de Schmucki us em Teppichland,
au de Nater mit sine Tomate vor em Hus
hingege chömed Drogische drus.
Die köret zu dene Detailische,
wo sich nöd lo händ überlische,
dene fahret me jetzt au nöd an Charre
und zuedem händs fünfhundert Franke chöne
schpare.

Sunntigsverchaf nei danke
Autofrei, en guete Gedanke,
da wär is lchaufsidyll
aber ebe, wänns de Wilerbürger will.

Zuedem schritet me sich mit em Wilerblick
vo de IG au en fulle Werbetrick
drum lönd i Zuekunft söttig kurrig Sache
und tüend normali Ladezite mache.



Und Schtadtröt, haltet mit söttige Bewilligungen
zugg
susched er no me Lütt z'Wil veruggt.
Vergässed eui Mehrinahmeträum
dänn schliesslich verchauft de Hölzli
im Summer au kei Bäum.

Bim nöchschte Thema chömed alli drus
es handelt vom Wiler Chrankehus.

Mit em Schpitolverwalter Schönenberger
hät me z'Wil jo au sin Ärger,
z'ersch schtimmts ide Chuchi nümme ganz
statt Rindfilet gits Ochseschwanz
d'Suppe isch dünn und au nöd fett
das, will de Choch kei Gwürz me hett.
Em Choch ischs verleidet, findets gar nöd toll
drum heisst de Schpitolchoch nümme Papa Moll.

Schöppter läst me i jeder Wiler Zitig
dä Schpitolverwalter sigi zwar nöd gitig,
zwar fähl em halt s'Gäld öppe i de Kasse
das gäbis halt, wämme d'Iträg tüeng verpasse.

Aber irgendwo do happerets doch
das die Kasse hät es grosses Loch
Differenz isch i de Zwüschezit bekannt
und deshalb de Verwalterposchte jetzt vakant.

Jetzt chönnt me doch vo üs us gseh
dä Poschte ge, de Wiler FDP
das wär ihr liebe Wiler gar kein Witz
dänn do hättet au sie im Kanton en zweite Sitz.

Redet mer jetzt no churz vo de Wahle
und de verworrne Schtimmezahle.

S'Renne für d'Kantönlisitz isch gloffe
die meischte münd ufs nöchschtmol hoffe,
de Künzli bezeichnet me als absolute Renner
de Buehler und de Sutter hingäge als Dauer-
brenner.

De Hartmaa isch wohl de beliebtischt Maa
drum wird er s'nöchsch Jor grad no
Schtadtamma,
s'Bethli Roth hät me au bi de Gwählt gseh
doch suscht isch d'FDP scho niened meh.

Die Grüene händ es Chörli gründet
und sich mit Prowil verbündet
gemeinsam händs uf dä Wäg sich gmacht
doch bi dem Gsang... gueti Nacht.

En bittere Nachgschmack hät die Wahl
d'Fraue SP zwiflet a de Schtimmezahl,
Niederlag nöd chöne igeschtoh isch en Fähler
und e Frechheit gägenüber jedem Schtimme-
zähler.

En absolute Renner
isch de Schtreik gsi ohni Männer.
Am vierzähte Juni i glaub es nöd
händ d'Fraue gschtreikt, oh sind die blöd
de ganz Tag sinds s'Städtli uf und abe
gschwanzet
und händ am Obed sogar ohni Manne tanzed.



D'Sympathisante hett me a fuf Finger chöne
zelle
und de Hartzbeizer cha e Gschicht verzelle,
dank siner Tafle «Für Schtreikfraue zu»
heig er jetzt vo dene Emanze Ruh.

Au i de Wiler Restaurant
do lauft so allerhand
I einige tuet me nöd nu s'Bierli zahle
nei, do wird me grad no überfalle.
Ich bricht eu vo eim woni sälbe gern tue sitze,
drum tüend jetzt guet euri Ohre spitze.

Jede wo Hüser renoviert und baut
weiss das ohni Bewiligung jetzt gar nüt haut,
trotzdem baut meh ohni de nötig Säge d'Chuchi
um
Haltet d'Vorschrifte und die wos mached no für
dumm.



D'Wirtin haltet s'Beizli offe, de Maa schnitt
d'Höröli ohni Flause
Chunt e Amtsperson in Lade, mached d'Büezer
eifach Pause.

D'Chuchi wird fertig, bechunnt de letscht
Schliff

Als isch guet, sogar d'Mittagesse
hät me do d'Baubewilligung nöd vergässe,
dänn isch me vor luter Freud so schlau
und stellt dä Umbau i de Press zur Schau.

Zwar hätt me jetzt im Schiff e Chuchi ohni
Ruess

wo beleit isch mit ere fette Versäumnisbuess,
doch haut me die a de Fasnacht uf d'Prise druf
und so goth am Schluss die Rächnig wieder uf.

Das wär für das Johr d'Bulle gsi
doch, das au keine schlächt söll dänke
gämer jedem zum Schluss äs Gschänkli dri
grad wie mer Orde tüend verschänke.

Bim Redaktor Müller simer gar nöt gitig
mer chaufed em zum Lerne d'Züri Zitig.

Em Furrer und em Fent es Füürwehrreglement
wänn wegem Müll emol s'Polaris brännt.

De Carlo muess en Kompass ha
zum Beize z'finde woner no inne cha.

De Frau Roth channi folgende Tip geh:
Es bitzeli weniger wäri meh.

De Schpitolverwaltig e neu Kontonummere
demit niemerd me mues hungere.

Em EC-Wil e Schachtle Beruhigungspille
mit den Hoffnig, es wärdi um dä Verein dänn
ochli schtille.

Im Fall das Fraue wieder Schtreike wönd
e Wirtschaft wos au inne chönd.

Für de Schmucki so zum Schpass
e autofreii lchaufsgass.

De SP Fraue en Schtimmezählerkurs
dänn chömed au sie bi de nöchschte Wahle
druus.

Em Schiff es Bewiligungsformular
für de Umbau vom Pissoir.

Zum Schluss a alli s'Kompliment
wo hüt es Bulleversli händ
dänn jede weiss doch wo vom Fach
do drinn schtoh isch doch Ehresach.

Und wie immer wird sie usegeh
sit Johre vo de FGW.



Schönheitsoase

Ursula Benz, Büfelderstr. 1, 8370 Sirmach, ☎ 073/26 39 66

Öffnungszeiten: Montagmorgen geschlossen, Mo 13.00-21.30 h
Di+Do 09.00-11.30 h und 13.00-21.30 h, Mi+Fr 09.00-11.00 u. 13.30-18.30 h



Auf Ihren Besuch freuen sich Ursula Benz und Ihre Hairstylistin Iris Gehrig

- Beauty-Komplett von «Deynique»
- Schönheitstage
- Schlankheitsbehandlungen
- Permanent Make-up – Brauen-, Lidstrich
- Solarium – Oberkörperbräuner
- Gym-Fit-Center
- Farb-Stilberatung
- Nail-Kosmetik
- Fusspflege
- Haarentfernung
- GER-nétik: die erfolgreiche Schlankheitsbehandlung
- Kryoderm: Entfernung von Altersflecken
- Coiffeur für Sie und Ihn.
Exklusiv George Michael, für den Aufbau der Haare, Langhaarsystem